

muß ich ein Einschreiten in einem Falle, wie dem vorliegenden durchaus ablehnen.

Staatsminister von Mostik-Wallwitz: Meine Herren! Die ganze Rede des Herrn Abg. Bebel ging eigentlich bloß dahin, auszuführen, daß das Socialistengesetz seitens der sächsischen Behörden ihm gegenüber zu freisinnig gehandhabt würde. § 28 des Socialistengesetzes heißt: daß in Orten, in denen der sogenannte kleine Belagerungszustand erklärt ist, Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu besorgen ist, der Aufenthalt versagt werden kann, also daß sie ausgewiesen werden können. Herr Bebel sagt natürlich, daß der hier in Frage stehende Zuckerschwerdt eine ganz unschuldige Person gewesen sei. Ich kenne ihn nicht und weiß auch nichts Näheres von ihm. Für mich steht nur soviel fest, daß er aus Leipzig ausgewiesen worden ist und er von den zuständigen Behörden zu den Personen gerechnet wird, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu besorgen war. Der § 9 im zweiten Absatz sagt, daß Versammlungen, von denen durch Thatfachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung socialdemokratischer, auf den Umsturz der bestehenden Ordnung gerichteten Bestrebungen gerichtet sind, verboten werden sollen. Nun, meine Herren, wenn ein Verein, dessen socialdemokratische Bestrebungen allgemein bekannt sind und auch, wie mir scheint, von keiner Seite in Abrede gestellt werden, sich von auswärts als Redner ein Mitglied herbeiholt, was in Leipzig als eine die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdende Persönlichkeit angesehen worden ist, so hat allerdings die betreffende Polizeibehörde das Recht, hierin eine Thatfache zu befinden, welche es wahrscheinlich macht, daß diese Versammlung zur Förderung von socialdemokratischen Tendenzen bestimmt ist. Nun sagt der Herr Abg. Bebel: diese Schlußforderung ist vielleicht ganz logisch; aber sie ist nicht überall im Lande gleichmäßig angewendet worden. Ja, meine Herren, das findet bei allen Sicherheitsgesetzen dieser Art, findet beinahe bei allen Polizeigesetzen statt; unbedingte Gleichmäßigkeit kann nur durch absolute Strenge der Auslegung erreicht werden. Will man eine mildere Auslegung unter Umständen Platz greifen lassen, so wird daraus immer eine gewisse Ungleichmäßigkeit hervorgehen; die eine Behörde ist ängstlicher oder vorsichtiger, wie die andere, die eine Behörde hat auch mehr Veranlassung dazu, als die andere. Die Polizeibehörden in Dresden und in Berlin, denen alle Machtmittel einer sofortigen Unterdrückung zur Verfügung stehen, können von liberaleren Grundsätzen ausgehen, als eine Polizei-

behörde auf dem platten Lande, der zur Aufrechterhaltung der Ordnung ungenügende Organe zur Seite stehen, und daraus folgt allerdings, daß, wie Herr Abg. Bebel sagte, er in einigen Orten hat sprechen dürfen; daß ihm an anderen Orten dies aber verwehrt worden ist. Wünscht er das vermieden zu sehen, nun dann muß er eben auf die Aufhebung des Socialistengesetzes hinstreben. Ich brauche deshalb auch nicht weiter darauf einzugehen, aus welchen Gründen die Kreishauptmannschaft Zwickau in einem einzelnen Falle — ich glaube, es ist der Amtshauptmannschaft Glauchau gegenüber geschehen — ihre frühere Ansicht gewechselt hat. Wie der Herr Abg. Bebel sagt, sei dies deshalb geschehen, weil inmittelst die Reise des Herrn Abgeordneten zum Socialistencongreß in Paris bekannt worden sei. Nun, meine Herren, ich bin bei dem Congreß nicht gewesen,

(Heiterkeit)

habe auch keine Veranlassung gehabt, die dortigen Verhandlungen genauer zu studiren; indeß nach Dem, was aus einzelnen Zeitungen, und zwar Zeitungen, die der Partei des Herrn Redners sehr nahe stehen, bekannt worden ist, so finde ich es ziemlich erklärlich, daß die Kreishauptmannschaft sich gewisser Besorgniß nicht hat entschlagen können. Wir lesen da, daß das Conferenzlocal in der Rue Petrelle mit rothen Fahnen und Begrüßungsinchriften des „Comité revolutionnaire central“ decorirt gewesen sei; wir lesen da, die deutschen Delegirten hätten beschlossen, auf dem Massengrab der gefallenen Communards auf dem Père la chaise Kränze niederzulegen als Beweis ihrer Theilnahme. Wir lesen dann weiter, daß unter großem Beifall geäußert worden sei, die französischen Arbeiter würden ebenso, wie früher, bei einer künftigen socialen Revolution Sieger sein; wir lesen weiter, daß ein Redner gesagt hat, die Zukunft im Moment des Zusammenbruches der capitalistischen Weltordnung wird davon abhängen, ob verthierte Sklaven oder Männer auf der Weltbühne stehen werden. Wir lesen weiter, man spreche in England in Arbeiterkreisen jetzt nicht mehr von einer socialen Revolution, weil im gegebenen Momente dort wahrscheinlich gründlicher ausgeräumt werden würde, als in einem andern Lande u. s. w. Meine Herren! Ich lege gar keinen großen Werth auf die rhetorischen Ausschreitungen; immerhin sprechen diese Kundgebungen aber doch dafür, daß der Congreß ein solcher gewesen ist, von dem wir nur wünschen können, daß sich unsere Landsleute ihre politische Aufklärung nicht von dort holen. Mir kommt es selbstverständlich nicht zu, die Worte Sr. Majestät des Kaisers irgendwie zu deuten oder zu erklären; aber wenn Se. Majestät der Kaiser darauf Bezug genommen hat, daß